

Literatur – Friedrich Gand alias »Wilhelm Bleddin« unternahm mit etlichen Leseratten und seinem Buch »Der Rabe Schnabelschwarz« eine Wanderung im Lautertal

# Tiere ganz menschlich

VON CHRISTIANE GENTILE

MÜNSINGEN/HAYINGEN. »Ich schreibe meine Bücher für mich selbst«, sagt Kinderbuchautor Friedrich Gand, »und dann sehe ich, für wen es noch passen könnte.« Neugierig auf sein Buch, »Der Rabe Schnabelschwarz« haben sich am Samstagnachmittag rund zwanzig Teilnehmer zu einer literarischen Wanderung im Lautertal auf den Weg gemacht. Dort, im »Tal der grauen Felsen«, spielt die Geschichte um den außergewöhnlichen Raben und seine Freunde »Lunti«, den Fuchs, »Gislint«, die Graugans und »Berta«, die Taube.

So farbig und poetisch wie seine Sprache gestaltet Gand, der seine Bücher unter dem Pseudonym »Wilhelm Bleddin« herausbringt, auch die Lesung. Da erfahren die Mitwanderer ganz nebenbei etwas über die »staufischen Buckelquader« der Burg Hohengundelfingen oder über die Familie der Rabenvögel. Der promovierte Historiker, der in Sachsen-Anhalt geboren wurde und seit mehr als vierzig Jahren in Schwaben lebt, versteht es ebenfalls, die Zuhörer mit seinen Texten zu unterhalten. Einfühlsam beschreibt er die Natur; liebevoll und genau zeichnet er seine Charaktere und gibt seinen tierischen Helden bisweilen allzu menschliche Züge, was bei den Erwachsenen Wiedererkennungseffekte bewirkt.

Aber auch Gewalt, Krankheit und Tod werden inmitten dieser paradiesischen



Friedrich Gand stellte sein Buch »Der Rabe Schnabelschwarz« an den Originalschauplätzen vor.

FOTO: GENTILE

Natur nicht ausgespart. Der Überlebenskampf der Tiere ist hart in der vom Menschen bestimmten Umwelt. Auch das Schicksal der so genannten »Nutztiere« bringt Gand schonungslos zur Sprache.

Die Zuhörer verfolgen gespannt den – passend zum jeweiligen Leseplatz ausgesuchten – Lauf der Erzählung. »So kann man sich die Geschichte sehr gut vorstellen«, bemerkt Teilnehmerin Janina Walzenbach. Den Schwestern Antonia (11) und Helene (8) aus Loretto gefällt ebenfalls, was sie hören.

»Kinder sind meine wichtigsten Kritiker«, erklärt Gand, »die sind am ehrlichsten. Erst kürzlich habe er in einer Grundschule vorgelesen. Als ich nach über einer Stunde nicht mehr weiterlesen konnte, weil ich schon heiser war, sagten die Kinder gesagt: »Das ist aber gemein«, das war mein größtes Kompliment bisher.«

Auch diesmal gelingt die Verschmelzung von Poesie und Landschaft. Wenn der Lärm der Motorräder verklungen ist, hört man sie rufen, die Raben, die über den Felsen ihre Kreise ziehen. (GEA)